

**Zeitschrift:** Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte  
= Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie =  
Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

**Band:** 71 (1988)

**Artikel:** Ein Bronzeschwert aus dem Rheinkies bei St. Margrethen

**Autor:** Steinhauser, Regula

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-117139>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

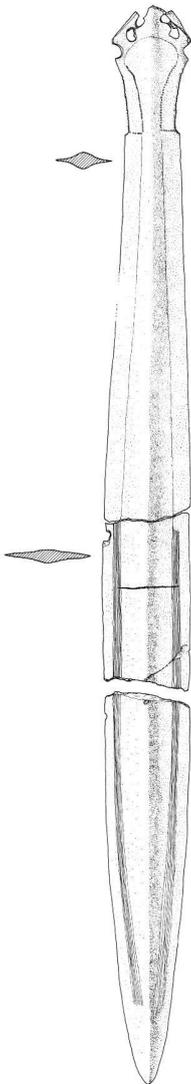
**Download PDF:** 18.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Regula Steinhauser

### Ein Bronzeschwert aus dem Rheinkies bei St. Margrethen

Ungefähr 1956 wurde im Zuge des Kiesabbaus für die Nationalstrasse im sogenannten Eselschwanz<sup>1</sup> ein Schwert gefunden. Es soll aus dem Flusskies in etwa 10 bis 12 m Tiefe stammen und mit einem Bronzedolch, einer bronzenen Pferdetränse, einem römischen Bronzedel-



phinfigürchen, Hufeisen und einem Eisenhämmerchen zum Vorschein gekommen sein. Ausser dem Schwert und dem Delphinfigürchen sind heute alle Funde verschollen. Das Schwert ist verbogen und in drei Stücke zerbrochen. Die Patina wurde vom Finder und ehemaligen Besitzer vollständig abgekratzt. Die noch erhaltene Länge beträgt 58,4 cm, die grösste Heftplattenbreite 4,3 cm und die grösste Klingebreite 4,9 cm. Die Griffzunge ist oberhalb des breit trapezförmigen Heftes abgebrochen. In der Heftplatte sind noch 6, teilweise ausgebrochene, Nietlöcher erkennbar. Der bogenförmige Heftausschnitt ist noch sichtbar; an ihn schliesst sich eine gepunzte Punktreihe an, die die eingezogene, gekerbte Fehlschärfe begleitet und abschliesst. Unmittelbar an die Punktreihe anschliessend läuft eine eingravierte Linie beidseits des Mittelgrates bis gegen die Spitze. Ungefähr in der Hälfte der Schwertlänge wird sie gegen die Klingen hin durch je ein sechsfaches Linienbündel verstärkt. Die Klinge ist weidenblattförmig und hat einen rhombischen Querschnitt.

Eine Zuweisung des Schwertes von St. Margrethen ist schwierig: Die Rillenverzierung auf der Klinge steht derjenigen von Schwertern des Typs Locras nahe, wie ihn P. Schauer (*Die Schwerter in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz I, PBF IV,2*) beschreibt; die Anzahl der Nietlöcher dagegen deutet eher auf eine Verwandtschaft mit Schwertern des Typs Forel hin.

Es wäre möglich, dass hier eine Mischform vorliegt, die aber so oder so in die Stufe Hallstatt B1 datiert werden kann. Der Fund wird heute von der Kantonsarchäologie St. Gallen aufbewahrt.

Regula Steinhauser  
Talstrasse 5  
6403 Küssnacht a.R.

#### Anmerkung

<sup>1</sup> LK 1076, 764000/259400. Höhe ca. 390 m.